

Ausbildung im BdP

Neufassung der Ausbildungskonzeption
verabschiedet von der 25. Bundesversammlung 1999
geändert von der 34. Bundesversammlung 2007
geändert von der 36. Bundesversammlung 2009
geändert von der 40. Bundesversammlung 2013

Herausgeber:
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.
– Bundesausbildungsteam –

BdP-Bundesamt
Kesselhaken 23
34376 Immenhausen

info@pfadfinden.de
www.pfadfinden.de

Immenhausen 2009

Inhalt

I. Allgemeines	
1. Was für alle Kurse gilt	3
2. Übersicht	
II. Die Verantwortlichen in der Ausbildung	4
III. Die Ausbildung im Stamm	5
IV. Die Bundeskurse	
1. (neu) Basiskurs	6
2. Meutenführung	
a) Kurs für Meutenführungen (KfM)	8
b) Grundkurs für Stufenführungen (Wölflingsstufe)	10
c) Gilwellkurs für Stufenführungen (Wölflingsstufe)	12
3. Sippenführung Kurs für Sippenführungen (KfS)	14
4. Gildenführung	
a) Kurs für Gildenführungen (KfG)	16
b) Grundkurs für Stufenführungen (Pfadfinder/-innenstufe)	18
c) Gilwellkurs für Stufenführungen (Pfadfinder/-innenstufe)	20
5. Ranger und Rover	
a) Kurs für Ranger und Rover (KfR)	22
b) Grundkurs für Stufenführungen (Ranger-/Roverstufe)	24
c) Gilwellkurs für Stufenführungen (Ranger-/Roverstufe)	26
6. Stammesführung	
a) Grundkurs für Stammesführungen	28
b) Gilwellkurs für Stammesführungen	30
7. Trainer/-innen	
a) Praxisbegleitende Ausbildung durch qualifizierte Trainer/-innen	32
b) Gilwellkurs für Trainer/-innen	32
V. Die Gilwellausbildung	
1. Zweck und Struktur	34
2. Gilwellarbeit	34
VI. Für Kursleitung und Kursteam	
1. Grundsätze der Kursdurchführung	36
2. Kursleitung	36
3. Kursteam	36
4. Vorbereitung des Kurses	37
5. Anmeldung beim Bund	37

6. Auswertung	37
7. Kursberichte	38

I. Allgemeines

Die Ausbildung findet hauptsächlich in der Praxis der Stämme statt. Eine wichtige und unverzichtbare Ergänzung findet sie in den Bundeskursen. Sie werden in der vorliegenden Ausbildungskonzeption definiert. Damit wird ein aufeinander abgestimmter Aufbau der Ausbildung gewährleistet. Dazu findet ein Abgleich in den jeweiligen Ausbildungsteams statt, die hierfür den Kursleitungen eine Plattform schaffen.

Diese Konzeption ist gemeinsame Grundlage, in ihr sind der Charakter und die Zielsetzung der Kurse festgeschrieben. Sie lebt aber auch davon, dass Neues ausprobiert und ggf. in der Konzeption geändert und Bewährtes fortgeführt werden.

1. Was für alle Kurse gilt

Jeder Kurs lebt von der Bereitschaft zum Mitmachen. Pfadfinden ist eine praktische Sache. Und wer dabei führen will, lernt dies unter entsprechender Anleitung und mit einigem theoretischen Zusatzwissen am besten in der Praxis. Lernen durch Mitmachen bedeutet auch, den Kopf, aber auch Herz und Hand einzusetzen, um viel für sich mitzunehmen.

Spaß ist genauso ein Faktor unserer Arbeit und damit auch der Führungsausbildung. Für Führende kommt zum Spaß ständig zunehmende Verantwortung hinzu, und mithin auch etwas Ernst in die Ausbildung.

Die Verantwortung für die Auswahl der richtigen Teilnehmenden kommt vor der Kursleitung dem Stammesrat bzw. der Stammes- und Stufenführung zu. Auf einen Kurs fahren sollte jede/-r, die/der in der praktischen Arbeit bereits Erfahrung sammelt und auch nach dem Kurs das Gelernte nicht nur aufgenommen hat, sondern praktisch in unserer Stammes- und Ausbildungsarbeit umsetzen will. Nur so kann das theoretisch und beispielhafte Gelernte wirklich verstanden und für den Stamm nutzbar gemacht werden.

Die Teilnahme an einem Kurs bedeutet allein noch keine Qualifikation oder gar einen Anspruch zur Übernahme einer Führungsaufgabe.

2. Übersicht

Die Kurse bauen logisch aufeinander auf:

Kursübersicht wird zur Zeit neu erstellt.

II. Verantwortliche in der Ausbildung

Der Stamm, die Landesverbände und der Bund teilen sich wie die Durchführung genauso auch die Verantwortung für die Ausbildung.

Der **Stammesrat** trägt die Verantwortung für die Ausbildung im Stamm und die bedarfsgerechte Meldung der Führungskräfte für Bundeskurse und Fortbildungen. Dafür analysiert er regelmäßig den Bedarf, plant die Ausbildung des Nachwuchses langfristig, motiviert die entsprechenden Teilnehmenden und gewährleistet die Anmeldung und Finanzierung.

Die **Landesverbände** führen im Auftrag des Bundes die Kurse „Kurs für Meutenführungen“, „Sippenführungstraining“, „Kurs für Sippenführungen“, „Kurs für Gildenführungen“, „Kurs für Ranger und Rover“ durch. In **Regionen**, die von der Bundesleitung jeweils aus mehreren Landesverbänden gebildet werden, bieten sie gemeinsam auch den „Grundkurs für Stufenführungen“ und den „Grundkurs für Stammesführungen“ an. Der **Bund** veranstaltet die Gilwellkurse.

Der Bundesvorstand beruft eine/-n Bundesbeauftragte/-n für die Ausbildung. Sie/Er wird unterstützt durch das **Bundesausbildungsteam**, dem der/die Bundesvorsitzende, alle Stufenbeauftragten des Bundes, ein stimmberechtigter Landesbeauftragter für Ausbildung pro Landesverband und weitere Fachleute für Ausbildung angehören, die von der Bundesleitung auf Vorschlag des/der Bundesbeauftragten oder des Bundesausbildungsteams berufen werden. Dazu findet ein Abgleich in den jeweiligen Ausbildungsteams statt, die hierfür den Kursleitungen eine Plattform schaffen.

Die **Landesverbände** schaffen ähnliche Strukturen, um die ihnen übertragenen Aufgaben auf Dauer und hohem Qualitätsniveau sicherzustellen.

III. Die Ausbildung im Stamm

Der Stamm leistet die Vermittlung von Fertigkeiten, Wissen und Haltungen an alle Mitglieder, auf die auch Führungskräfte aufbauen müssen.

Das geht vom Rucksackpacken, Diskutieren über das Organisieren kleiner und großer Aufgaben und Gruppen bis zum Einfühlungsvermögen. Für die Führungskräfte ist es dabei wichtig,

- gute Vorbilder an Führungsverhalten, programmatischer Arbeit und pfadfindergerechter Organisation geboten zu bekommen, die ihr Wissen und Können kollegial im Team weitergeben,
- ständig gefordert zu sein, sich weiterzuentwickeln, und neue Ideen, Themen und Problematiken aufzunehmen,
- vor dem Kurs für ihre Teilnahme betreut und unterstützt zu werden,
- nach einem Kurs davon zu berichten und die Möglichkeit zu haben, sich einzubringen und auszuprobieren.

Die Stammes- und jeweilige Stufenführung soll sich für die Qualifikation der Nachwuchsführungskräfte in ihrem Team, ihrer selbst und auch für die Arbeit der Ausbildungsteams und Kursleitungen interessieren.

IV. Die Bundeskurse

1. Basiskurs

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Basiskurs richtet sich an Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Alter von 13-15 Jahren, die schon mindestens seit einem Jahr aktiv am Stufenleben teilnehmen. In absehbarer Zeit werden sie eine Aufgabe in der Wölflings- oder Pfadfinder/-innenstufe übernehmen. In der Wölflingsstufe werden sie die verantwortliche Meutenführung unterstützen. In der Pfadfinder/-innenstufe werden sie als Sippenführung durch eine Gilden- oder Stufenführung begleitet. Die Teilnehmenden sollten über praktische Grundkenntnisse der Pfadfinderei verfügen; zumindest eine Kohte aufbauen können, grundlegende Knoten- und Seiltechniken beherrschen und mit Werkzeugen wie Säge und Beil umgehen können. Darüber hinaus verfügen sie über Basiswissen im Umgang mit Karte und Kompass und Erster Hilfe, über den BdP und die Pfadfindergeschichte. Die Teilnahme an einem Vortraining auf Stammes-, Bezirks- oder Landesebene ermöglicht schon im Vorfeld eine Ausbildung in den o.g. Grundkenntnissen.

Die Stammesführung empfiehlt die Teilnahme. Die Teilnehmenden müssen noch nicht auf die Arbeit in einer Stufe festgelegt sein. Sollte bereits eine Perspektive bestehen, in welcher Stufe der Teilnehmende in Zukunft eine Aufgabe übernehmen soll, so informiert die Stammesführung die Kursleitung.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Basiskurs umfasst zeitlich mindestens sieben Tage und findet an einem Kursort statt, der in angemessener Form das praktische und theoretische Erarbeiten und Erproben der Kursinhalte ermöglicht. Sollten die Teilnehmenden im Haus leben, kommt der praktischen Erprobung von Leben im Zeltlager während des Kurses besondere Bedeutung zu. Der Kurs besteht aus mindestens zwei Kurssippen mit jeweils fünf bis acht Teilnehmenden. Die Größe des Kursteams orientiert sich an den Erfordernissen des Kurses, es sollte ungefähr doppelt so groß sein wie die Zahl der Kurssippen. Die Wölflings- und Pfadfinder/-innenstufe werden zu möglichst gleichen Teilen durch entsprechend erfahrene Teammitglieder repräsentiert

Was passiert auf diesem Kurs?

Während des Kurses steht das Prinzip der Praxis klar im Mittelpunkt. Zu den Inhalten des Kurses gehören auf jeden Fall:

- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Gruppentreffens als programmverantwortliche Leitung. Das Gruppentreffen findet zielgruppenorientiert innerhalb der Kurssippe statt.
- Kenntnisse über die Merkmale und Besonderheiten der Wölflings- und Pfadfinder/-innenstufe erwerben und deren Unterschiede verstehen.
- Erlernen von Inhalten und Methoden zur Gestaltung von Gruppentreffen (z.B. Spielen, Basteln, Muisches und Wissensvermittlung) aus Sichtweise beider Stufen.
- Kennen lernen vieler unterschiedlicher Arbeitsformen und Aktivitäten der Wölflings- und Pfadfinder/-innenstufe (z.B. Hajk, Lager, Kochen, Jurtenabend, Wolfs-/Postenlauf, Naturerlebnis, Pfadfindertechnik, Stil und Formen, Ratsfelsen).
- Erleben der Rolle als mitverantwortliche Gruppenleitung.
- Auseinandersetzung mit den Aufgaben einer Gruppenleitung, dazu gehören insbesondere Programmgestaltung, Verantwortungsübernahme, Aufsichtspflicht und Elternkontakte.

- Strukturen in Stamm (Zusammenspiel von Sippe/Gilde sowie Meute/Rudel) und Landesverband kennen lernen.
- Erleben von Methoden zur Stärkung der Gefühlssicherheit, des Selbstbewusstseins und der Fähigkeit die eigenen Grenzen zu kennen, deutlich zu machen und zu behaupten. Die Ziele und Hintergründe der angewendeten Methoden werden mit den Teilnehmenden bezüglich Gefährdungen wie sexualisierter Gewalt, Gewalt im Allgemeinen, Drogen u.ä. thematisiert.
(Bei der Vorbereitung und Durchführung sollte die Unterstützung einer Beratungsstelle und/oder einer entsprechenden BdP-Projektgruppe in Anspruch genommen werden.)

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Insgesamt soll der Kurs über die Vermittlung von praktischen und theoretischen Kenntnissen und Fähigkeiten hinaus zur Motivation der Teilnehmenden dienen, um sich selbst und ihre Ideen in die Stufenarbeit vor Ort einzubringen.

Der Basiskurs soll bei den Teilnehmenden die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für eine Gruppe wecken. Dazu gehört als Grundlage, dass die Teilnehmenden ihren Fähigkeiten entsprechend in der Lage sind, ein Programmangebot vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten.

Darüber hinaus verfügen die Teilnehmenden über

- die auf dem Kurs erworbenen Kenntnisse und das Wissen über verschiedene pfadfinderische Elemente und Arbeitsformen der Wölflings- und Pfadfinder/innenstufe, die sie in die Arbeit im Stamm einbringen können.
- einen Fundus von Anregungen und Ideen für die Gestaltung von Gruppentreffen und Wissen wie und wo sie neue Anregungen erhalten können.
- die Fähigkeit bei ihrer Programmplanung, die Gruppengröße angemessen zu berücksichtigen und das Programm zielgruppengerecht zu gestalten.

Vor Übernahme einer eigenverantwortlichen Aufgabe in der Gruppenleitung soll der entsprechende weiterführende Kurs (KfM, KfS, KfG) besucht werden.

2. Meutenführung

a) Kurs für Meutenführungen (KfM)

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Kurs für Meutenführungen richtet sich an Jugendliche von mindestens 15 Jahren und junge Erwachsene, die in einer Meutenführung mitarbeiten. In der Regel sind sie bis ins 16. Lebensjahr Mitglied einer Sippe ihres Stammes und sammeln dort Erfahrungen in allgemeiner Führungspraxis und pfadfinderischem Programm. Zur Orientierung wird empfohlen, vorher ein Stufenführungstreffen der Wölflingsstufe des Landesverbandes zu besuchen. Die Teilnahme an einem Basiskurs wird vorausgesetzt. Von den Teilnehmenden wird nach dem Kursbesuch eine kontinuierliche Mitarbeit in der Meutenführung des Stammes erwartet. Der Stamm bezieht Stellung zur Teilnahme.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Kurs für Meutenführungen umfasst zeitlich mindestens sieben Tage und findet an einem Kursort statt, der das theoretische Erarbeiten und praktische Erproben der Kursinhalte im Freien und im Haus ermöglicht. Die Kursgröße sollte mindestens 12, besser 15 bis maximal 24 Teilnehmende betragen, die sich in Kursrudeln zusammenfinden. Die Größe des Kursteams orientiert sich an den Erfordernissen des Kurses. Es sollte aus mindestens vier Personen bestehen. Eine Studiomeute (Wölflinge mit ihrer eigenen Meutenführung) kann über die ganze Kursdauer oder schwerpunktmäßig zur praktischen Ausbildung hinzugezogen werden. Einen Tag des Kurses verbringt die Teilnehmendengruppe mit einer altersgemäßen Aktivität (Kundschaft, Streife, Exkursion).

Was passiert auf diesem Kurs?

Grundsätzlich wird auf dem KfM am praktischen Beispiel gelernt. Theoretische Überlegungen fließen in der Form mit ein, dass ein praktisches Beispiel erarbeitet, ein ausgearbeitetes Programm der Teilnehmenden durchgeführt und schließlich das eigene Tun reflektiert wird. Beim theoretischen Erarbeiten soll das Handbuch für Meutenführungen eingeführt werden.

Inhaltlich sollen auf dem Kurs folgende Schwerpunkte vermittelt werden:

1. Meutentreffen:

- stufenspezifische Vertiefung des grundsätzlichen Aufbaus einer Gruppenstunde
- Planung, Durchführung, Auswertung eines Meutentreffens
- das besondere Meutentreffen: SPM (Special Pack Meeting)

2. Gestaltung von Wölflingsarbeit: Inhalte, Methoden und Elemente der Stufe:

a) Spielen

- bekannte und neue Spiele spielen und in Hinblick auf ein Thema verändern
- lernen, Wölflinge zum Spielen / für Programmangebote zu begeistern (Animation)
- Spielkarteien und andere Ideenquellen kennenlernen und nutzen

b) Musisches und Kreatives

- den Wissensschatz in den Bereichen Basteln, Werken, Musizieren, Singen, Tanzen, darstellendes Spiel sowie Erzählen erweitern und die Elemente wölflingsgerecht

anwenden

c) Wölflingsspur

- das dahinterstehende Konzept sowie die Arbeitshilfe kennen

d) Wolfslauf, Geländespiel, Stadtspiel

- stufenspezifisch gezielt einsetzen und organisatorisch bewältigen

e) Wölflinge unterwegs

- Tagesunternehmung, Wochenendfahrt, Zeltlager organisatorisch bewältigen

f) Langzeitprogramm (LZP)

- Einführung in die Arbeitsform des LZP
- Schwerpunkte hierbei sind Roter Faden (Spielidee und Sachthema) und Gestaltung der Meutentreffen in vielfältigen Arbeitsformen (Werkaktivitäten, Spielen, Musizieren, Wolfslauf, SPM, Wochenendunternehmung ...)

3. Brauchtum:

- Die Vielfalt an Brauchtümern erfahren
- Mindestens die Brauchtümer: Ratsfelsen, Aufnahme in die Meute, Stufenübergang, Organisationsstruktur (Meute, Rudel) sowie Gruß gezielt und bewusst einsetzen als auch durchführen können
- Das Dschungelbuch, insbesondere die Mowgli-Geschichten und deren Hauptfiguren, als Spielhintergrund und Quelle von Methoden & Ritualen der Wölflingsarbeit kennen
- Regeln und Versprechen als Grundlage für das Zusammenleben in der Meute vorleben und weitertragen

Des Weiteren fließen folgende Aspekte in den KfM ein, die auf einem Grundkurs vertieft werden:

- Elternkontakte
- Mitgliederwerbung in der Wölflingsstufe
- Rechts- und Versicherungsfragen
- Koedukation
- Problemlösung

Es wird auf dem Kurs zumindest die Bedeutung von Erster Hilfe verdeutlicht, qualifizierte Fortbildungsmöglichkeiten werden aufgezeigt und deren Nutzung nahegelegt.

Das Abschlussfest des Kurses soll ein Vorbild für die Gestaltung von Festen in der Wölflingsstufe sein. Dem in sich abgeschlossenen, wölflingsgerechten Fest kann sich ein dem Alter der Teilnehmenden angemessener Kursausklang zeitlich anschließen.

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden bringen?

Der Kurs für Meutenführungen will die Teilnehmenden zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit im Team der Meutenführung befähigen. Die Ausbildung im Kurs für Meutenführungen stellt eine Heranführung zu verantwortlicher und bewusster Stufenführung dar. Damit wird die Grundlage gelegt, mit weiterer praktischer Erfahrung in die Verantwortung als Meutenführer/-in zu wachsen und den Grundkurs für Stufenführungen zu besuchen.

Dies bringt als Ergebnis des KfM notwendig mit sich, dass die Teilnehmenden

- die Arbeitsformen, die Elemente und das Brauchtum der Stufe entsprechend ihrer Bedeutung kennen und in der Planung, Durchführung und Nachbereitung anwenden können,
- einen Fundus von Anregungen und Ideen für die abwechslungsreiche Gestaltung von Meutentreffen besitzen,
- sich kindgerecht im Umgang mit der Meute verhalten können.

b) Grundkurs für Stufenführungen (Wölflingsstufe)

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Grundkurs für Stufenführungen richtet sich in der Wölflingsstufe an Mitglieder einer Meutenführung ab 17 Jahren. Sie müssen mindestens ein Jahr Erfahrung in der Meutenführung mitbringen und die stufenspezifischen Arbeitsformen kennen. Der Besuch eines Kurses für Meutenführungen (KfM) ist Voraussetzung zur Teilnahme am Grundkurs. Der Stamm empfiehlt die Teilnahme.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Grundkurs findet stufenübergreifend und auf Regionsebene statt. Er wird als Wochenkurs in einem geeigneten Haus durchgeführt. Die Teilnehmenden werden in Kursrunden eingeteilt. In stufenübergreifenden Kurseinheiten wird die Beteiligung aller Stufen intensiv zur Vermittlung des Konzeptes der Stammeserziehung (stufenübergreifende Erziehung im Stamm) genutzt. Die einzelnen Stufen nehmen zwischen 6 und 16 Teilnehmenden auf. Das Kursteam umfasst jeweils zwei bis maximal vier Teammitglieder für jede Stufe. Während des Kurses wird eine altersgemäße Aktion (Kundschaft, Exkursion, Streife ...) von mindestens einem Tag durchgeführt.

Was passiert auf diesem Kurs?

Der Kurs baut auf den Erfahrungen der Teilnehmenden in ihrer bisherigen Stammesarbeit auf. Im Kurs werden vorhandenes Wissen und Fertigkeiten zunächst strukturiert und dann vertieft und gefestigt. Dabei wird nicht nur Theoretisches erarbeitet, sondern auch praktisch erprobt und diskutiert. Dies geschieht selten im Kreis des gesamten Kurses, in der Regel in den Stufengruppen oder stufenübergreifenden Kleingruppen. Welche Themen in welchem Rahmen behandelt werden, entscheidet das Kursteam nach Zweckmäßigkeit. Die Arbeit in der Stufe bildet einen Schwerpunkt.

Folgende Inhalte gehören für alle Stufen zum Kurs:

- Juristische Grundlagen mit den Schwerpunkten Aufsichtspflicht und Verantwortung
- Führungsverantwortung, -verhalten und -stile
- Teamarbeit, Kommunikation
- Ziele und Aufbau des BdP
- die Pädagogische Konzeption in Bezug auf die Wölflingsstufe
- Internationale Einbindung und interkulturelle Arbeit
- Struktur des Stammes und Zusammenwirken der Stufen
- Ganzheitlichkeit (Körper, Geist, Emotionalität, Spiritualität und soziale Kompetenz)
- koedukative/geschlechtsspezifische Erziehung
- Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit
- Auseinandersetzung mit politischer Bildung, gesellschaftlichen Fragestellungen und Religion in unserer Arbeit

Stufenspezifische Themen, die in gesonderten Einheiten der Wölflingsstufe behandelt werden, sind:

- Konzepte, Ziele und Arbeitsformen der Stufe
- Entwicklung des Kindes
- Motivation der Meute, Einzelner und der Meutenführung
- Erziehungsschwierigkeiten

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden bringen?

Der Kurs will erreichen, dass die Teilnehmenden den Zusammenhang zwischen Zielen, Inhalten und Arbeitsformen ihrer Stufen - im Rahmen ihres Stammes und des Bundes - verstanden und deren bewusste Anwendung erlernt haben. Dabei soll die Wölflingsstufe im Mittelpunkt stehen. Die Teilnehmenden sollen befähigt sein, ihre Meute eigenverantwortlich zu führen und das Team der Stufe im Stamm zu leiten. Sie können dabei als Multiplikatoren ihrer Fähigkeiten und neuen Anregungen tätig werden.

Die Teilnehmenden

- beherrschen die Methodik ihrer Stufe und können Programme durchführen sowie mit ihrer Gruppe und im Führungsteam reflektieren,
- kennen Ziele, Inhalte und Aufbau des Bundes und des Stammes, des Zusammenspiels zwischen den Stufen und der Arbeit im Stammesrat,
- haben eingehende Kenntnisse über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen - sie können daraus Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ableiten und Ziele für ihre Arbeit formulieren,
- wissen was sexualisierte Gewalt ist, kennen die Präventionsarbeit im BdP, wissen was sie in einem Verdachtsfall tun können und kennen Methoden für die Präventionsarbeit in den Stufen

Der Grundkurs berechtigt auch zum Erwerb der Jugendleiter/-innen-Card in allen Bundesländern.

c) Gilwellkurs für Stufenführungen (Wölflingsstufe)

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Gilwellkurs für Stufenführungen richtet sich in der Wölflingsstufe an Meutenführer/innen und Verantwortliche der Stufe auf Landesebene und in der Ausbildung. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie sich nach dem Besuch des Kurses weiterhin aktiv in der Arbeit auf Stammes- oder Landesebene engagieren. Sie müssen mindestens 18 Jahre alt und in der Stufe tätig sein. Der Besuch eines Grundkurses für Stufenführungen und eine möglichst eineinhalbjährige, anschließende Erfahrung in der Stufenarbeit sind Voraussetzung zur Teilnahme am Gilwellkurs. Der Landesverband empfiehlt die Teilnahme.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Gilwellkurs für Stufenführungen findet auf Bundesebene statt. Er wird als Wochenkurs in einem geeigneten Haus durchgeführt. Die Teilnehmenden werden nach Stufen und Landesverbänden gemischt in Kursrunden eingeteilt, um ein stufenübergreifendes Kennenlernen und Arbeiten zu ermöglichen. In stufenübergreifenden Kurseinheiten wird die Beteiligung aller Stufen intensiv zur Vermittlung des Konzeptes der Stammeserziehung (stufenübergreifende Erziehung im Stamm) genutzt. Die einzelnen Stufen nehmen zwischen 6 und 15 Teilnehmende auf. Die Kursleitung umfasst jeweils zwei bis maximal vier Teammitglieder für jede Stufe. Während des Kurses wird eine altersgemäße Aktion von mindestens einem Tag außerhalb des Kursortes durchgeführt.

Was passiert auf diesem Kurs?

Einen großen Anteil des Kurses bildet der Austausch mit den Teilnehmenden aus anderen Stämmen, Stufen und Landesverbänden. Theoretisches Erarbeiten, "Learning by doing" und Erfahrungsaustausch wechseln einander ebenso ab wie Plenums-, Stufen- und Kleingruppenarbeit. Welche Themen in welchem Rahmen behandelt werden, entscheidet das Kursteam nach Zweckmäßigkeit. Stufenspezifische und pfadfinderische Methodenkompetenz wird dabei im gleichen Maße vermittelt und hinterfragt wie vertiefte allgemeine, erzieherische und organisatorische Kenntnisse.

Außerdem gehören folgende Inhalte zum Kurs:

- Hinterfragung von Zielen und Aufbau des BdP inkl. seiner Pädagogischen Konzeption, Entwicklung von Diskussionsbeiträgen und neuen Ansätzen für unsere Arbeit
- Internationale Einbindung und Konzepte
- Stammeserziehung, Erlebnispädagogik
- Entwicklung und Konzeptionierung ganzheitlicher Programme (Körper, Geist, Emotionalität, Spiritualität und soziale Kompetenz)
- kritische Analyse der koedukativen/geschlechtsspezifische Erziehung im BdP
- Mitverantwortung des BdP in der Gesellschaft (Soziales, Umwelt, Jugendpolitik etc.)
- Reflexion der eigenen Person und Rollen (vor allem der Rolle in der Wölflingsstufe)
- Kommunikation, Moderations-, Kreativ- und Arbeitstechniken
- Management - der Stufe und der Stufenführung
- Hinterfragung von Konzepten, Zielen, Schwerpunkten und Arbeitsformen der Stufe vor dem Hintergrund der Entwicklung des Kindes bzw. Jugendlichen konzeptionelle Antworten auf die aktuelle Situation der Kinder (Motivation, Bedürfnisse, Problematiken, Erziehungsschwierigkeiten etc.)
- Strategien - der Weltverbände, des Bundes, für den Stamm und die Stufe
- Prävention von sexualisierter Gewalt (Bei der Vorbereitung und Durchführung sollte die Unterstützung einer Beratungsstelle und/oder einer entsprechenden BdP-Projektgruppe in Anspruch genommen werden.)

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Der Kurs will erreichen, dass die Teilnehmenden ihre Arbeit in Stufe, Stamm, Landesverband und Bund besser verstehen und deren bewusste Veränderung und Vernetzung erlernt haben. Dabei soll die Arbeit in ihrer Stufe im Mittelpunkt stehen. Die Teilnehmenden sollen befähigt sein, ihre Meute erfolgreicher zu führen, qualitätssteigernd auf die Stammesarbeit einzuwirken, das Team der Stufe im Stamm fortzuentwickeln und Impulse zum Landesverband und Bund zu geben und von dort aufzunehmen.

Die Teilnehmenden

- beherrschen die Arbeitsformen ihrer Stufe und können Programme entwickeln, reflektiert durchführen sowie mit ihrer Gruppe und im Führungsteam qualifiziert auswerten,
- kennen Ziele, Inhalte und Aufbau des Bundes und der Weltverbände,
- haben eingehende Kenntnisse über die Entwicklung und aktuellen Problematiken von Kindern und Jugendlichen - sie können daraus Konzepte und Strategien für die pfadfinderischen Bedürfnisse entwickeln, Ziele formulieren, zielorientiert Programme und Gruppenprozesse gestalten und Ergebnisse bewerten.

2. Sippenführung

b) Kurs für Sippenführungen (KfS)

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Kurs für Sippenführungen (KfS) richtet sich an Sippenführerinnen und Sippenführer im Alter von 14-17 Jahren. Für die Teilnahme am KfS sind grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten erforderlich. Die Teilnahme an einem Basiskurs wird vorausgesetzt. Eine Empfehlung der Teilnahme durch den Stamm ist Voraussetzung. Daneben sollen die Teilnehmenden seit ca. einem Jahr Erfahrungen als Sippenführer/-innen oder Stellvertreter/-innen in einer Sippe gemacht haben.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Kurs für Sippenführungen umfasst zeitlich mindestens eine Woche und findet in Form eines Kothen- und Jurtenlagers statt, wobei feste Räumlichkeiten für die theoretischen Planungseinheiten zur Verfügung stehen könnten. Die Kursgröße sollte mindestens 12 Teilnehmende umfassen. Das Kursteam besteht aus mindestens vier Personen.

Was passiert auf diesem Kurs?

Der Schwerpunkt des Kurses für Sippenführungen liegt auf der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer selbständigen und mehrtägigen Sippenfahrt. Theoretische Einheiten, die diesen Schwerpunkt vertiefen und erweitern, ergänzen im Vorfeld die Fahrtvorbereitung der Teilnehmenden.

Kursinhalte des KfS sind:

- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer mehrtägigen Sippenfahrt
- Recht und Verantwortung, Erste Hilfe, Elternarbeit, Finanzen
- Gespräch über die eigene Persönlichkeit, Entwicklung und Sexualität -mit Bezug auf Auswirkungen für die Führung einer Jungen-, Mädchen- oder koedukativen Sippe
- Vertiefung der Kenntnisse in Pfadfindertechnik und -kultur
- Vertiefung der Arbeitsform Sippentreffen und von Methoden der Ideenfindung
- Planung und Einführung in die Arbeitsform des Langzeitprogramms, mit der Betonung auf die Elemente (a) Spielidee und Sachthema (roter Faden) und (b) Gestaltung der Sippentreffen in verschiedenen Arbeitsformen (Werkaktivitäten, Spielen, Musizieren, Fahrt, ...)
- Kenntnisse zur Hinführung auf die Ranger- und Roverarbeit

Insgesamt soll der Kurs über die Vermittlung von praktischen und theoretischen Kenntnissen und Fähigkeiten hinaus zur Motivation der Teilnehmenden dienen, sich selbst und ihre Ideen in die Stammesarbeit einzubringen.

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Ähnlich wie der Basiskurs soll der Kurs für Sippenführungen seine Teilnehmer/ -innen zur weiteren Übernahme von Verantwortung in Sippe und Stamm motivieren. Da im Mittelpunkt des KfS ganz klar das Erleben der Sippe als Gemeinschaft bzw. Team steht, können die Teilnehmenden nach dem Kurs dieses zu Hause auch für ihre Sippenmitglieder erfahrbar machen und umsetzen.

Darüber hinaus haben die Teilnehmenden die Fahrt als gruppenstärkende Methode erlebt und

können diese auch eigenständig für ihre Sippe im Stamm anwenden.

Die Teilnehmer/-innen haben sich auf dem KfS damit auseinandergesetzt, wie sich die Sippe im Laufe der Zeit als feste Gruppe aus dem engen Gildenverband heraus zur selbständigen Sippe - und später Ranger-und Rover-Runde -entwickelt. Der Unterschied zwischen den Stufen ist ihnen dabei deutlich geworden.

3. Gildenführung

a) Kurs für Gildenführungen (KfG)

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Kurs für Gildenführungen (KfG) ist für Jugendliche im Alter von 16 - 18 Jahren und junge Erwachsene gedacht, die schon seit mindestens einem Jahr aktive Führungsaufgaben in der Pfadfinder/-innenstufe innehaben. Die Teilnahme an einem Basiskurs oder KfS wird vorausgesetzt. Ebenso sollte eine Perspektive zur Mitarbeit in der Gilden- und Stufenführung vorhanden sein. Der Stamm empfiehlt die Teilnahme.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Kurs für Gildenführungen umfasst zeitlich mindestens sieben Tage und findet an einem Kursort statt, der in angemessener Form das praktische und theoretische Erarbeiten und Erproben der Kursinhalte ermöglicht. Empfohlen wird, den Kurs in Form eines Lagers durchzuführen, wobei feste Räumlichkeiten für die theoretischen Planungseinheiten zur Verfügung stehen sollten. Der KfG ist als Praxiskurs darauf angewiesen, in Kooperation mit einem Basiskurs konzipiert und durchgeführt zu werden. Die Kursgröße sollte mindestens 6, maximal aber 15 Personen betragen. Das Kursteam besteht idealerweise aus 3 - 5 Personen. Einen Tag des Kurses verbringt die Gruppe der Teilnehmenden gemeinsam mit einer altersgemäßen Aktivität (Kundschaft, Fahrt, Exkursion, Streife).

Was passiert auf diesem Kurs?

- Die Verbindung des Kurses für Gildenführungen mit einem Basiskurs bedingt ganz bestimmte Formen und Inhalte:
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Programmpunkten im Basiskurs (z. B. Gildentreffen, Geländespiel, Hajk, Postenlauf, Gildenrat)
- Ergänzende Lern- und Gesprächseinheiten aus den Themenfeldern Elternarbeit, Recht, Fahrt und Lager, Langzeitprogramm, Stil & Formen usw. mit Bezug auf die Teilnehmendengruppe und die Kursinhalte beider Kurse
- evtl. Mithilfe und Beobachtung bei Kurseinheiten des Basiskurses
- Planung, Umsetzung und Reflexion von altersspezifischen Einheiten im KfG, z. B. Jurtenabend, Morgen- und Abendrunden, Abschlussfest

Des Weiteren werden folgende Aspekte in die obigen Punkte einfließen, die auf dem Grundkurs vertieft werden:

- Elternkontakte
- Mitgliederwerbung in der Pfadfinder/-innenstufe
- Rechts- und Versicherungsfragen
- Koedukation
- Problemlösung

Das Abschlussfest des Kurses soll ein Vorbild für die Gestaltung von Festen in der Pfadfinder/-innenstufe sein. Dem in sich abgeschlossenen, altersgerechten Fest kann sich ein dem Alter der Teilnehmenden angemessener Kursausklang zeitlich anschließen.

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Die Ausbildung im Kurs für Gildenführungen stellt eine allmähliche Heranführung zu verantwortlicher und bewusster Stufenführung dar. Die Teilnehmenden sollen ihre Mitarbeit in der Gilde zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit dem/der Gildenführer/-in und im Team der Gilde weiterentwickeln. Damit wird die Grundlage gelegt, mit weiterer praktischer Erfahrung in die Verantwortung als Gildenführer/-in zu wachsen und den Grundkurs für Stufenführungen zu besuchen.

Dies bringt als Ergebnis des KfG notwendig mit sich,

- dass die Teilnehmenden durch den Kurs die Fähigkeit zu aktiver Programmplanung und -durchführung, vor allem von Gildentreffen, -fahrten, Geländespielen, etc. entwickelt und weiterentwickelt haben und somit in der Lage sind, eine Gilde in Theorie und Praxis führen und leiten zu können
- dass ihnen der Kurs den Umgang mit und das Übernehmen von Verantwortung für mehrere Sippen verdeutlichen konnte
- dass sie ein Verständnis für die und Übung in der Arbeit im Team durch den Kurs vermittelt bekommen haben, um diese in ihrer Arbeit vor Ort anwenden zu können.

Grundkurs für Stufenführungen (Pfadfinder/-innenstufe)

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Grundkurs für Stufenführungen richtet sich in der Pfadfinder/-innenstufe an Führungskräfte ab 17 Jahren, die für eine Gilde (mehrere Sippen eines Stammes) verantwortlich sind. Sie müssen mindestens ein Jahr Erfahrung in der Gildenführung mitbringen und die stufenspezifischen Arbeitsformen kennen. Der Besuch eines Kurses für Sippenführungen (KfS) oder Kurses für Gildenführungen (KfG) ist Voraussetzung zur Teilnahme am Grundkurs. Der Stamm empfiehlt die Teilnahme.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Grundkurs findet stufenübergreifend und auf Regionsebene statt. Er wird als Wochenkurs in einem geeigneten Haus durchgeführt. Die Teilnehmenden werden in Kursrunden eingeteilt. In stufenübergreifenden Kurseinheiten wird die Beteiligung aller Stufen intensiv zur Vermittlung des Konzeptes der Stammeserziehung (stufenübergreifende Erziehung im Stamm) genutzt. Die einzelnen Stufen nehmen zwischen 6 und 15 Teilnehmende auf. Das Kursteam umfasst jeweils zwei bis maximal vier Teammitglieder für jede Stufe. Während des Kurses wird eine altersgemäße Aktion (Kundschaft, Exkursion, Streife) von mindestens einem Tag durchgeführt.

Was passiert auf diesem Kurs?

Der Kurs baut auf den Erfahrungen der Teilnehmenden in ihrer bisherigen Stammesarbeit auf. Im Kurs werden vorhandenes Wissen und Fertigkeiten zunächst strukturiert und dann vertieft und gefestigt. Dabei wird nicht nur Theoretisches erarbeitet, sondern auch praktisch erprobt und diskutiert. Dies geschieht selten im Kreis des gesamten Kurses, in der Regel in den Stufengruppen oder stufenübergreifenden Kleingruppen. Welche Themen in welchem Rahmen behandelt werden, entscheidet das Kursteam nach Zweckmäßigkeit. Die Arbeit in der Stufe bildet einen Schwerpunkt.

Folgende Inhalte gehören für alle Stufen zum Kurs:

- Juristische Grundlagen mit den Schwerpunkten Aufsichtspflicht und Verantwortung
- Führungsverantwortung, -verhalten und -stile
- Teamarbeit, Kommunikation
- Ziele und Aufbau des BdP
- die Pädagogische Konzeption in Bezug auf die Pfadfinder/-innenstufe
- Internationale Einbindung und interkulturelle Arbeit
- Struktur des Stammes und Zusammenwirken der Stufen
- Ganzheitlichkeit (Körper, Geist, Emotionalität, Spiritualität und soziale Kompetenz)
- koedukative/geschlechtsspezifische Erziehung
- Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit
- Prävention von sexualisierter Gewalt (Bei der Vorbereitung und Durchführung sollte die Unterstützung einer Beratungsstelle und/oder einer entsprechenden BdP-Projektgruppe in Anspruch genommen werden.)

Stufenspezifische Themen, die in gesonderten Einheiten der Pfadfinder/-innenstufe behandelt werden, sind:

- Konzepte, Ziele und Arbeitsformen der Stufe
- Entwicklung des Kindes und des Jugendlichen
- Erziehungsschwierigkeiten
- Motivation der Sippen, Einzelner und des Gildenrates
- Stufenstruktur (Gilde, Sippe, Gildenrat, Gildenführung/Sippenführung, Stufe) und

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Der Kurs will erreichen, dass die Teilnehmenden den Zusammenhang zwischen Zielen, Inhalten und Arbeitsformen ihrer Stufen - im Rahmen ihres Stammes und des Bundes - verstanden und deren bewusste Anwendung erlernt haben. Dabei soll die Pfadfinder/innenstufe im Mittelpunkt stehen. Die Teilnehmenden sollen befähigt sein, ihre Gilde eigenverantwortlich zu führen und das Team der Stufe im Stamm zu leiten. Sie können dabei als Multiplikatoren ihrer Fähigkeiten und neuen Anregungen tätig werden.

Die Teilnehmenden

- beherrschen die Methodik ihrer Stufe und können Programme durchführen sowie mit ihrer Gruppe und im Führungsteam reflektieren,
- kennen Ziele, Inhalte und Aufbau des Bundes und des Stammes, des Zusammenspiels zwischen den Stufen und der Arbeit im Stammesrat,
- haben eingehende Kenntnisse über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen - sie können daraus Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ableiten und Ziele für ihre Arbeit formulieren
- wissen was sexualisierte Gewalt ist, kennen die Präventionsarbeit im BdP, wissen was sie in einem Verdachtsfall tun können und kennen Methoden für die Präventionsarbeit in den Stufen

Der Grundkurs berechtigt auch zum Erwerb der Jugendleiter/-innen-Card in allen Bundesländern.

c) Gilwellkurs für Stufenführungen (Pfadfinder/-innenstufe)

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Gilwellkurs für Stufenführungen richtet sich in der Pfadfinder/-innenstufe an Gildenführer/-innen und Verantwortliche der Stufe auf Landesebene und in der Ausbildung. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie sich nach dem Besuch des Kurses weiterhin aktiv in der Arbeit auf Stammes- und Landesebene engagieren. Sie müssen mindestens 18 Jahre alt und in der Stufe tätig sein. Der Besuch eines Grundkurses für Stufenführungen und eine möglichst eineinhalbjährige, anschließende Erfahrung in der Stufenarbeit sind Voraussetzung zur Teilnahme am Gilwellkurs. Der Landesverband empfiehlt die Teilnahme.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Gilwellkurs für Stufenführungen findet auf Bundesebene statt. Er wird als Wochenkurs in einem geeigneten Haus durchgeführt. Die Teilnehmenden werden nach Stufen und Landesverbänden gemischt in Kursrunden eingeteilt, um ein stufenübergreifendes Kennenlernen und Arbeiten zu ermöglichen. In stufenübergreifenden Kurseinheiten wird die Beteiligung aller Stufen intensiv zur Vermittlung des Konzeptes der Stammeserziehung (stufenübergreifende Erziehung im Stamm) genutzt. Die einzelnen Stufen nehmen zwischen 6 und 15 Teilnehmende auf. Die Kursleitung umfasst jeweils zwei bis maximal vier Teammitglieder für jede Stufe. Während des Kurses wird eine altersgemäße Aktion von mindestens einem Tag außerhalb des Kursortes durchgeführt.

Was passiert auf diesem Kurs?

Einen großen Anteil des Kurses bildet der Austausch mit den Teilnehmenden aus anderen Stämmen, Stufen und Landesverbänden. Theoretisches Erarbeiten, "Learning by doing" und Erfahrungsaustausch wechseln einander ebenso ab wie Plenums-, Stufen- und Kleingruppenarbeit. Welche Themen in welchem Rahmen behandelt werden, entscheidet die Kursleitung nach Zweckmäßigkeit. Stufenspezifische und pfadfinderische Methodenkompetenz wird dabei im gleichen Maße vermittelt und hinterfragt wie vertiefte allgemeine, erzieherische und organisatorische Kenntnisse.

Außerdem gehören folgende Inhalte zum Kurs:

- Hinterfragung von Zielen und Aufbau des BdP inkl. seiner Pädagogischen Konzeption
- Internationale Einbindung und Konzepte
- Stammeserziehung, Erlebnispädagogik
- Entwicklung und Konzeptionierung ganzheitlicher Programme (Körper, Geist, Emotionalität, Spiritualität und soziale Kompetenz)
- kritische Analyse der koedukativen und geschlechtsspezifischen Erziehung im BdP
- • Mitverantwortung des BdP in der Gesellschaft (Soziales, Umwelt, Jugendpolitik etc.)
- Reflexion der eigenen Person und Rollen (vor allem der Rolle in der Pfadfinder/-innenstufe)
- Kommunikation, Moderations-, Kreativ- und Arbeitstechniken
- Management - der Stufe und der Stufenführung
- Hinterfragung von Konzepten, Zielen und Methoden der Stufe vor dem Hintergrund der Entwicklung des Kindes bzw. Jugendlichen
- konzeptionelle Antworten auf die aktuelle Situation der Jugend (Motivation, Entwicklung, Bedürfnisse, Problematiken, Erziehungsschwierigkeiten etc.)
- Strategien - der Weltverbände, des Bundes, für den Stamm und die Stufe

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Der Kurs will erreichen, dass die Teilnehmenden ihre Arbeit in Stufe, Stamm, Landesverband und Bund besser verstehen und deren bewusste Veränderung und Vernetzung erlernt haben. Dabei soll die Arbeit in ihrer Stufe im Mittelpunkt stehen. Die Teilnehmenden sollen befähigt sein, ihre Gilde erfolgreicher zu führen, qualitätssteigernd auf die Stammesarbeit einzuwirken, das Team der Stufe im Stamm fortzuentwickeln und Impulse zum Landesverband/Bund zu geben und von dort aufzunehmen.

Die Teilnehmenden

- beherrschen die Methodik ihrer Stufe und können Programme entwickeln, reflektiert durchführen sowie mit ihrer Gruppe und im Führungsteam qualifiziert auswerten,
- kennen Ziele, Inhalte und Aufbau des Bundes und der Weltverbände,
- haben eingehende Kenntnisse über die Entwicklung und aktuellen Problematiken von Kindern und Jugendlichen - sie können daraus Konzepte und Strategien für die pfadfinderischen Bedürfnisse entwickeln, Ziele formulieren, zielorientiert Programme und Gruppenprozesse gestalten und Ergebnisse bewerten.

4. Ranger und Rover

a) Kurs für Ranger und Rover (KfR)

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Kurs für Ranger und Rover richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die in einer Runde gemeinsam in der Ranger- und Roverstufe aktiv sind oder aktiv werden wollen. Das Mindestalter ist 15 Jahre, als obere Altersgrenze wird 19 Jahre empfohlen.

In der Regel sollen komplette Runden (5 bis 10 Personen) am Kurs für Ranger und Rover teilnehmen. Ausdrücklich werden Stufenführungen der beiden anderen Stufen aufgefordert, sich in ihrer Ranger- und Rover-Runde zu engagieren und am Kurs teilzunehmen.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Kurs für Ranger und Rover umfasst mindestens zwei Wochenenden, die eine ca. vierwöchige Phase einschließen, in der die Runden zu Hause eine im Kurs geplante Aktion durchführen. Der Kurs wird von einem Team geleitet, dem pro Runde ein/-e Berater/-in angehört.

Was passiert auf diesem Kurs?

Der Kurs für Ranger und Rover dient dazu, gewachsenen Sippen und neu gegründeten Ranger- und Rover-Runden die Ziele der Stufe und die stufeneigenen Arbeitsformen nahezubringen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Kurses sollen die Ranger- und Roverstufe mit viel Spaß und Aktion erleben, um eine positive Grundeinstellung für die Stufe zu entwickeln.

Der Kurs für Ranger und Rover lässt sich in mehrere Phasen einteilen, die folgende Schwerpunkte haben:

- In einer ersten Phase des Kurses lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die verschiedenen Arbeitsformen der Ranger- und Roverstufe kennen. Dieses Kennenlernen bedeutet, im Rahmen des Kurses möglichst praktisch die Hintergründe der einzelnen Arbeitsformen zu erfahren. Arbeitsformen der Stufe sind unter anderen: Projekt, Streife, Kundschaft, Wache, Abendlager, Planspiel. Dabei ist zu beachten, dass möglichst viele Arbeitsformen am praktischen Beispiel ausprobiert werden können. Der zweite Schwerpunkt dieser Kursphase ist das Planen und Vorbereiten der in der zweiten Phase durchgeführten Aktion.
- Die zweite Phase des Kurses sollte von den teilnehmenden Gruppen zu Hause durchgeführt werden. Schwerpunkt ist die Durchführung der in der ersten Phase geplanten Aktion.
- Die dritte Phase des Kurses beinhaltet die Auswertung der in der zweiten Phase durchgeführten Aktion und das Abschlussfest. Am Schluss des Kurses werden die Teilnehmenden aufgefordert, Planungen für ihre weiteren Aktivitäten in der Ranger- und Roverstufe vorzunehmen.

Sehr wichtig ist die Rolle der Berater/-innen. Jeder teilnehmenden Sippe bzw. Runde wird ein Teammitglied als Berater/-in zugewiesen. Diese/-r ist für die Runde der/die Ansprechpartner/in im Team. Er oder sie berät die Runde bei der Auswahl der Aktion, die in der zweiten Phase durchgeführt wird, unterstützt die Runde bei der Planung und unter Umständen bei der Durchführung. Der/die Berater/in leitet die Reflexion und Auswertung der zweiten Phase und geht dabei auf Gruppenprozesse ein.

Der Schwerpunkt des Kurses sollte die Arbeit in den teilnehmenden Gruppen sein. Trotzdem wird

das Leitungsteam Kursanteile vorsehen, die die Zusammenarbeit von Mitgliedern mehrerer Runden erfordert. Dies dient dem Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Motivation der Teilnehmenden.

Was wird der Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Der Kurs soll Mitgliedern von jungen Ranger- und Roverrunden die Arbeitsformen der Stufe und den Spaß an Aktivitäten in der Ranger- und Roverstufe vermitteln.

Der Kurs ist nicht nur als ein abgeschlossener Lernprozess zu verstehen, sondern soll zusätzlich lange und kontinuierliche Arbeit in der Ranger- und Roverstufe anregen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mindestens eine Arbeitsform der Stufe praktisch und eigenverantwortlich durchgeführt. Sie haben möglichst viele Arbeitsformen der Ranger- und Roverstufe kennengelernt und Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für die eigene Stufenarbeit entwickelt.

b) Grundkurs für Stufenführungen (Ranger- und Roverstufe)

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Grundkurs für Stufenführungen richtet sich in der Ranger- und Roverstufe an Kreis- bzw. Rundensprecher/-innen ab 17 Jahren und Ranger/ Rover-Berater/-innen, die für die Ranger- und Roverarbeit im Stamm verantwortlich sind. Sie müssen mindestens ein Jahr Erfahrung in der Stufenarbeit mitbringen und die stufenspezifischen Arbeitsformen kennen. Der Besuch eines Kurses für Ranger und Rover (KfR) ist Voraussetzung zur Teilnahme am Grundkurs. Der Stamm empfiehlt die Teilnahme.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Grundkurs findet stufenübergreifend und auf Regionsebene statt. Er wird als Wochenkurs in einem geeigneten Haus durchgeführt. Die Teilnehmenden werden in Kursrunden eingeteilt. In stufenübergreifenden Kurseinheiten wird die Beteiligung aller Stufen intensiv zur Vermittlung des Konzeptes der Stammeserziehung (stufenübergreifende Erziehung im Stamm) genutzt. Die einzelnen Stufen nehmen zwischen 6 und 15 Teilnehmende auf. Das Kursteam umfasst jeweils zwei bis maximal vier Teammitglieder für jede Stufe. Während des Kurses wird eine altersgemäße Aktion (Kundschaft, Exkursion, Streife) von mindestens einem Tag durchgeführt.

Was passiert auf diesem Kurs?

Einen großen Anteil des Kurses bildet der Austausch mit den Teilnehmenden aus anderen Stämmen, Stufen und Landesverbänden. Theoretisches Erarbeiten, "Learning by doing" und Erfahrungsaustausch wechseln einander ebenso ab wie Plenums-, Stufen- und Kleingruppenarbeit. Welche Themen in welchem Rahmen behandelt werden, entscheidet die Kursleitung nach Zweckmäßigkeit. Stufenspezifische und pfadfinderische Methodenkompetenz wird dabei im gleichen Maße vermittelt wie allgemeine, gruppenpädagogische und organisatorische Kenntnisse.

Folgende Inhalte gehören für alle Stufen zum Kurs:

- Juristische Grundlagen mit den Schwerpunkten Aufsichtspflicht und Verantwortung
- Führungsverantwortung, -verhalten und -stile
- Teamarbeit, Kommunikation
- Ziele und Aufbau des BdP
- die Pädagogische Konzeption in Bezug auf die Ranger- und Roverstufe
- Internationale Einbindung und interkulturelle Arbeit
- Struktur des Stammes und Zusammenwirken der Stufen
- Ganzheitlichkeit (Körper, Geist, Emotionalität, Spiritualität und soziale Kompetenz)
- koedukative/geschlechtsspezifische Erziehung
- Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit
- Prävention von sexualisierter Gewalt (Bei der Vorbereitung und Durchführung sollte die Unterstützung einer Beratungsstelle und/oder einer entsprechenden BdP-Projektgruppe in Anspruch genommen werden.)

Stufenspezifische Themen, die in gesonderten Einheiten der Ranger- und Roverstufe behandelt werden, sind:

- Konzepte, Strukturen, Ziele und Arbeitsformen der Stufe
- Entwicklung des Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Stufenidentität, Motivation
- Methoden der Ideenfindung, Planung, Entscheidungsfindung, Organisation und Konfliktlösung

- Programmangebote der Weltverbände
- weitere Kooperationsmöglichkeiten für attraktive Programme, z. B. soziale Arbeit, Selbsterfahrung, Umweltaktionen, internationale Begegnung

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Der Kurs will erreichen, dass die Teilnehmenden den Zusammenhang zwischen Zielen, Inhalten und Methoden ihrer Stufen -im Zusammenhang ihres Stammes und des Bundes -verstanden und deren bewusste Anwendung erlernt haben. Dabei soll die Ranger- und Roverstufe im Mittelpunkt stehen. Die Teilnehmenden sollen befähigt sein, ihre Stufe verantwortlich zu führen, die Führungskräfte des Stammes, sofern sie im Ranger- bzw. Roveralter sind, einzubeziehen, mit dem Stammesrat zusammenzuarbeiten und ein Team der Stufe im Stamm zu leiten. Sie können dabei als Multiplikatoren ihrer Fähigkeiten und neuen Anregungen tätig werden.

Die Teilnehmenden

- beherrschen die Methodik ihrer Stufe und können Programme durchführen bzw. organisieren sowie mit ihrer Gruppe und im Führungsteam reflektieren,
- kennen Ziele, Inhalte und Aufbau des Bundes und des Stammes, des Zusammenspiels zwischen den Stufen und der Arbeit im Stammesrat,
- haben eingehende Kenntnisse über die Entwicklung junger Menschen - sie können daraus Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ableiten und Ziele für ihre Arbeit formulieren.
- wissen was sexualisierte Gewalt ist, kennen die Präventionsarbeit im BdP, wissen was sie in einem Verdachtsfall tun können und kennen Methoden für die Präventionsarbeit in den Stufen.

Der Grundkurs berechtigt auch zum Erwerb der Jugendleiter/-innen-Card in allen Bundesländern.

c) Gilwellkurs für Stufenführungen (Ranger- und Roverstufe)

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Gilwellkurs für Stufenführungen richtet sich in der Ranger- und Roverstufe an erwachsene Sprecher/-innen und Berater/-innen aus der Stammesarbeit und Verantwortliche auf Landesebene und in der Ausbildung. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie sich nach dem Besuch des Kurses weiterhin aktiv in der Arbeit auf Stammes- oder Landesebene engagieren. Sie müssen mindestens 18 Jahre alt und in der Stufe tätig sein. Der Besuch eines Grundkurses für Stufenführungen und eine möglichst eineinhalbjährige, anschließende Erfahrung in der Stufenarbeit sind Voraussetzung zur Teilnahme am Gilwellkurs. Der Landesverband empfiehlt die Teilnahme.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Gilwellkurs für Stufenführungen findet auf Bundesebene statt. Er wird als Wochenkurs in einem geeigneten Haus durchgeführt. Die Teilnehmenden werden in Kursrunden eingeteilt. In stufenübergreifenden Kurseinheiten wird die Beteiligung aller Stufen intensiv zur Vermittlung des Konzeptes der Stammeserziehung (stufenübergreifende Erziehung im Stamm) genutzt. Die einzelnen Stufen nehmen zwischen 6 und 15 Teilnehmende auf. Die Kursleitung umfasst jeweils zwei bis maximal vier Teammitglieder für jede Stufe. Während des Kurses wird eine altersgemäße Aktion von mindestens einem Tag außerhalb des Kursortes durchgeführt.

Was passiert auf diesem Kurs?

Einen großen Anteil des Kurses bildet der Austausch mit den Teilnehmenden aus anderen Stämmen, Stufen und Landesverbänden. Theoretisches Erarbeiten, "Learning by doing" und Erfahrungsaustausch wechseln einander ebenso ab wie Plenums-, Stufen- und Kleingruppenarbeit. Welche Themen in welchem Rahmen behandelt werden, entscheidet die Kursleitung nach Zweckmäßigkeit. Stufenspezifische und pfadfinderische Methodenkompetenz wird dabei im gleichen Maße vermittelt und hinterfragt wie vertiefte allgemeine, erzieherische und organisatorische Kenntnisse.

Außerdem gehören folgende Inhalte zum Kurs:

- Hinterfragung von Zielen und Aufbau des BdP inkl. seiner Pädagogischen Konzeption
- Internationale Einbindung und Konzepte
- Entwicklung und Konzeptionierung ganzheitlicher Programme (Körper, Geist, Emotionalität, Spiritualität und soziale Kompetenz)
- kritische Analyse der koedukativen und geschlechtsspezifischen Erziehung im BdP
- Mitverantwortung des BdP in der Gesellschaft (Soziales, Umwelt, Jugendpolitik etc.)
- Reflexion der eigenen Person und Rollen (vor allem der Rolle als Stufenführer/in)
- Kommunikation, Moderations-, Kreativ- und Arbeitstechniken
- Management - der Stufe und der Stufenführung
- Hinterfragung von Konzepten, Zielen, Schwerpunkten und Arbeitsformen der Stufe vor dem Hintergrund der Entwicklung des Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- konzeptionelle Antworten auf die aktuelle Situation junger Erwachsener (Motivation, Entwicklung, Bedürfnisse, Problematiken, Erziehungsschwierigkeiten etc.)
- Strategien - der Weltverbände, des Bundes, für den Stamm und die Stufe

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Der Kurs will erreichen, dass die Teilnehmenden ihre Arbeit in Stufe, Stamm, Landesverband und Bund besser verstehen und deren bewusste Veränderung und Vernetzung erlernt haben.

Dabei soll die Arbeit in ihrer Stufe im Mittelpunkt stehen. Die Teilnehmenden sollen befähigt sein, ihre Stufe erfolgreicher zu führen, qualitätssteigernd auf die Stammesarbeit einzuwirken, das Team der Stufe im Stamm fortzuentwickeln und Impulse zum Landesverband/Bund zu geben und von dort aufzunehmen.

Die Teilnehmenden

- beherrschen die Arbeitsformen ihrer Stufe und können Programme entwickeln, reflektiert durchführen sowie mit ihrer Gruppe und im Führungsteam qualifiziert auswerten,
- kennen Ziele, Inhalte und Aufbau des Bundes und der Weltverbände,
- haben eingehende Kenntnisse über die Entwicklung und aktuellen Problematiken von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen - sie können daraus Konzepte und Strategien für die pfadfinderischen Bedürfnisse entwickeln, Ziele formulieren, zielorientiert Programme und Gruppenprozesse gestalten und Ergebnisse bewerten.

5. Stammesführung

a) Grundkurs für Stammesführungen

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Grundkurs für Stammesführungen richtet sich an aktive und zukünftige Mitglieder von Stammesführungen ab 18 Jahren. Sie müssen grundsätzlich Erfahrung aus der Arbeit im Stammesrat mitbringen und alle Stufen kennen, möglichst eine Stufe aus eigener Erfahrung als Stufenführer/-in ganz besonders. Der Besuch eines Grundkurses für Stufenführungen oder eines Kurses für Meutenführungen, Gildenführungen oder Ranger und Rover ist Voraussetzung zur Teilnahme. Der Landesverband empfiehlt die Teilnahme nach Rücksprache mit dem Stamm.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Grundkurs findet auf Regionalebene statt. Er wird als Wochenkurs in einem geeigneten Haus durchgeführt. Die Teilnehmenden werden in Kursrunden eingeteilt, um ein intensives Kennenlernen und Austauschen zu ermöglichen. In gemeinsamen Kurseinheiten mit einem parallel stattfindenden Grundkurs für Stufenführungen oder Fachleuten aller drei Stufen wird den Stammesführungen Gelegenheit zur Orientierung in allen Stufen gegeben und intensiv zum Konzept der Stammeserziehung (stufenübergreifende Erziehung im Stamm) gearbeitet. Findet der Kurs gemeinsam mit einem Grundkurs für Stufenführungen statt, sind ein gemeinsames Kursteam und Kursleiter/-in zu bestimmen. Der Kurs nimmt zwischen 6 und 15 Teilnehmende auf. Die Kursleitung umfasst zwei bis maximal vier Teammitglieder. Während des Kurses wird eine altersgemäße Aktion (Kundschaft, Streife, Exkursion) von mindestens einem Tag durchgeführt.

Was passiert auf diesem Kurs?

Der Kurs baut auf den Erfahrungen der Teilnehmenden in ihrer bisherigen Stammesarbeit auf. Im Kurs werden vorhandenes Wissen und Fertigkeiten zunächst strukturiert und dann vertieft und gefestigt. Dabei wird nicht nur Theoretisches erarbeitet, sondern auch praktisch erprobt und diskutiert. Dies geschieht selten im Kreis des gesamten Kurses, in der Regel in den Stufengruppen oder stufenübergreifenden Kleingruppen. Welche Themen in welchem Rahmen behandelt werden, entscheidet das Kursteam nach Zweckmäßigkeit. Die Arbeit in der Stufe bildet den Schwerpunkt.

Folgende Inhalte gehören für alle Stufen zum Kurs:

- Ziele und Aufbau des BdP
- die Pädagogische Konzeption und ihre Umsetzung im Stamm
- Juristische Grundlagen mit den Schwerpunkten Aufsichtspflicht und Verantwortung aus Stammessicht, Vertragsrecht, Vereinsrecht, Versicherungsfragen
- Führungsverantwortung, -verhalten und -stil
- Teamarbeit, Kommunikation
- Internationale Einbindung und interkulturelle Arbeit
- Finanzen: Kassenführung, öffentliches Förderwesen, Gemeinnützigkeit
- Behördenkontakte, Jugendring und kommunale Gremien
- Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit
- Struktur des Stammes und Zusammenwirken der Stufen
- Organisation eigener Arbeitsabläufe, von Projektplanung, des Informationsflusses und von Stammesräten und Krisenmanagement
- der Stammesrat als Ranger- und Rover-Runde
- Suche von Mitarbeiter/-innen, Auswahl, Unterstützung, Motivation, Erstellung von

- Bescheinigungen
- Ausbildung im Stamm
 - Planung und Begleitung des Besuchs von Kursen
 - Analyse und strategische Stammesplanung
 - Prävention von sexualisierter Gewalt (Bei der Vorbereitung und Durchführung sollte die Unterstützung einer Beratungsstelle und/oder einer entsprechenden BdP-Projektgruppe in Anspruch genommen werden.)

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Der Kurs will erreichen, dass die Teilnehmenden den Zusammenhang zwischen Zielen, Inhalten und Arbeitsformen der Stufen - im Rahmen ihres Stammes und des Bundes verstehen und deren bewusste Vernetzung und Anwendung erlernt haben. Dabei soll die Stammesarbeit im Mittelpunkt stehen. Die Teilnehmenden sollen befähigt sein, in der Stammesführung verantwortlich mitzuarbeiten und das Team des Stammes zu leiten. Sie können dabei als Multiplikatoren ihrer Fertigkeiten und neuer Anregungen tätig werden.

Die Teilnehmenden

- beherrschen die Arbeitstechniken zur Organisation des Stammes,
- können mit dem Stammesrat wölflings-, pfadfinder- und ranger-/rovergerecht Stammesprogramme entwickeln und durchführen,
- kennen Ziele, Inhalte und Aufbau des Bundes und des Stammes, des Zusammenspiels zwischen den Stufen und der Arbeit im Stammesrat,
- können die Arbeit aller Stufen und Stufenführungen konstruktiv, aber auch kritisch begleiten,
- haben eingehende Kenntnisse über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen - sie können daraus Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ableiten und Ziele für ihre Arbeit formulieren.
- wissen was sexualisierte Gewalt ist, kennen die Präventionsarbeit im BdP, wissen was sie in einem Verdachtsfall tun können und kennen Methoden für die Präventionsarbeit in den Stufen.

Der Grundkurs berechtigt auch zum Erwerb der Jugendleiter/-innen-Card in allen Bundesländern.

b) Gilwellkurs für Stammesführungen

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Gilwellkurs für Stammesführungen richtet sich an Stammesführer/-innen, langjährige Stellvertretende Stammesführer/-innen und Schatzmeister/-innen sowie Landesvorstände. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie sich nach dem Besuch des Kurses weiterhin aktiv in der Arbeit auf Stammes- oder Landesebene engagieren. Sie müssen mindestens 20 Jahre alt sein. Der Besuch eines Grundkurses für Stammesführungen und eine einjährige, anschließende Mitarbeit in der Stammesführung sind Voraussetzungen zur Teilnahme am Gilwellkurs. Der Landesverband empfiehlt die Teilnahme.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Gilwellkurs für Stammesführungen findet auf Bundesebene statt. Er wird als Wochenkurs in einem geeigneten Haus durchgeführt. Die Teilnehmenden werden nach Stämmen und Landesverbänden gemischt in Kursrunden eingeteilt, um ein intensives Kennenlernen und Arbeiten zu ermöglichen. Der Kurs nimmt zwischen 12 und 30 Teilnehmende auf. Das Kursteam umfasst drei bis maximal sieben Personen. Während des Kurses wird eine altersgemäße Aktion von mindestens einem Tag durchgeführt.

Was passiert auf diesem Kurs?

Einen großen Anteil des Kurses bildet der Austausch mit den Teilnehmenden aus anderen Stämmen und Landesverbänden. Theoretisches Erarbeiten, "Learning by doing" und Erfahrungsaustausch wechseln einander ebenso ab wie Plenums- und Kleingruppenarbeit. Gleichermaßen widmet der Kurs sich den unterschiedlichen Rollen einer Stammesführung: als Erzieherin, als Organisatorin und als Repräsentantin.

Außerdem gehören folgende Inhalte zum Kurs:

- Hinterfragung von Zielen und Aufbau des BdP inkl. seiner Pädagogischen Konzeption, Entwicklung von Diskussionsbeiträgen und neuen Ansätzen für unsere Arbeit
- Internationale Einbindung und Konzepte
- Stammeserziehung, Erlebnispädagogik
- Entwicklung und Konzeptionierung ganzheitlicher, koedukativer Stammesprogramme
- Mitverantwortung des BdP in der Gesellschaft (Soziales, Umwelt, Jugendpolitik etc.), Einbindung des Stammes
- Reflexion der eigenen Person und Rollen (vor allem der Rolle als Stammesführer/-in)
- Kommunikation, Moderations-, Kreativ- und Arbeitstechniken
- Managementtechniken weitergeben, Delegation, Partizipationsprozesse
- Integration der Konzepte, Ziele, Schwerpunkte und Arbeitsformen der Stufen vor dem Hintergrund der Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stamm
- konzeptionelle Antworten auf die aktuelle Situation der Jugend (Motivation, Bedürfnisse, Problematiken, Erziehungsschwierigkeiten etc.)
- Strategien - der Weltverbände, des Bundes, für den Stamm und die Stufen
- strategische Planung und Qualitätsmanagement

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Der Kurs will erreichen, dass die Teilnehmenden ihre Arbeit in Stamm, Landesverband und Bund besser verstehen und deren bewusste Veränderung und Vernetzung erlernt haben. Dabei soll die Arbeit in ihrem Stamm und in den drei genannten Rollen im Mittelpunkt stehen. Die Teilnehmenden sollen befähigt sein, ihren Stamm erfolgreicher zu führen, qualitätssteigernd auf die Stufen- und Stammesarbeit einzuwirken, das Team des Stammesrates fortzuentwickeln und Impulse zum Landesverband/Bund zu geben und von dort aufzunehmen.

Die Teilnehmenden

- beherrschen die pfadfinderischen Arbeitsformen und können Stammesprogramme entwickeln, durchführen sowie mit beteiligten Gruppen und im Führungsteam qualifiziert reflektieren,
- können Stufenführungen und andere Mitarbeiter/-innen gewinnen, in ihre Aufgabe einführen, ausbilden, dabei unterstützen, auch kritisch begleiten, ihre Arbeit beurteilen und Anerkennung aussprechen,
- kennen Ziele, Inhalte und Aufbau des Bundes der Weltverbände,
- haben die Haltung und das Handwerkszeug, den Stamm intern, im Landesverband/Bund, gegenüber den Eltern, jugendpolitisch und der sonstigen Öffentlichkeit gegenüber zu organisieren und zu repräsentieren.

6. Trainer/-innen

Diese Ausbildungskonzeption bezeichnet die Mitarbeiter/-innen in Bundeskursen als Kursteam, Leiter/-innen von Kursen als Kursleitung und die Absolventen/-innen der Trainer/-innenausbildung (Praxisbegleitung und Trainer/-innengilwell) als Trainer/-innen.

a) Praxisbegleitende Ausbildung durch qualifizierte Trainer/-innen

Die Trainer/-innenausbildung beginnt im Kursteam anderer Bundeskurse -durch gegenseitige Beobachtung, Rückmeldung, Beratung, Erfahrungsaustausch und die fachkundige Anleitung durch eine/-n Trainer/-in.

Geeignete Methoden dazu sind:

- ausführliche Vor- und Nachbesprechung des Kurskonzeptes und einzelner Kurseinheiten im Team,
- Beobachtung und Besprechung von Kurseinheiten erfahrener Teammitglieder,
- gezielte Beobachtung und Kritik von eigenen Kurseinheiten durch den/die Trainer/-in und erfahrene Teammitglieder,
- Impulsreferate für das Kursteam durch Teammitglieder oder Referenten/-innen,
- Selbsteinschätzung und kollegialer Austausch zu eigenen Stärken und Schwächen.

Mitglieder des Kursteams sollen zudem selbst die Bundeskurse entsprechend ihrem Alter und ihren Tätigkeiten besuchen.

b) Gilwellkurs für Trainer/-Innen

An wen richtet sich dieser Kurs?

Der Gilwellkurs für Trainer/-innen richtet sich an Frauen und Männer, die mindestens 20 Jahre alt sind, und die in ihren Landesverbänden bzw. Regionen bereits an mehreren Ausbildungsveranstaltungen mitgewirkt haben.

In der Regel sollten die Teilnehmenden auch ihre Gilwell-Ausbildung im Stufen- oder Stammesführungsbereich abgeschlossen haben. Darüber hinaus wird die Bereitschaft zur weiteren Mitarbeit im Ausbildungsbereich erwartet. Der Landesverband empfiehlt die Teilnahme.

Wie sind die Rahmenbedingungen?

Der Gilwellkurs für Trainer/-innen umfasst zeitlich mindestens acht Tage und findet nicht ohne die kooperierende Anbindung an einen anderen Bundeskurs statt. Für mindestens sechs bis maximal zwölf Teilnehmende braucht der Kurs ein zwei- bis dreiköpfiges Leitungsteam. Der Kursort erlaubt das konzentrierte Arbeiten kleiner Lerngruppen und

Ausbildung im BdP den Einsatz von Medien. Einen Tag des Gilwellkurses verbringt die Gruppe gemeinsam als Exkursion.

Was passiert auf diesem Kurs?

Von den Teilnehmenden eines Gilwellkurses für Trainer/-innen wird erwartet, dass sie selbst sehr stark Anteil nehmen an der inhaltlichen Ausgestaltung des konkreten Kurses.

Das Leitungsteam wird vorbereitet sein auf die gemeinsame Bearbeitung etwa folgender Inhalte:

- konkrete, praktische Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Kurseinheiten in Kooperation mit dem parallel stattfindenden Bundeskurs (dabei können die Teilnehmenden von der Möglichkeit der Live-Supervision profitieren),
- Standard-Techniken der Erwachsenenbildung,
- Teambildung, -arbeit, -leitung; Rollen im Team,
- Kursorganisation,
- kollegiale Beratung/Feedback, Ausbildung von Nachwuchs-Trainer/-innen,
- intensive Beschäftigung mit einem zur Zeit im BdP aktuellen Thema.

Darüber hinaus soll der Gilwellkurs dem Austausch von Erfahrungen einen angemessenen Raum einräumen.

Was wird dieser Kurs den Teilnehmenden beibringen?

Der Gilwellkurs für Trainer/-innen will in seinen Teilnehmenden die Fähigkeit und Bereitschaft zur zukünftigen Leitung von Kursteams herstellen bzw. festigen.

Dazu gehört unter anderem, dass die Teilnehmenden

- eine Fülle von Methoden kennen und diese zielgerichtet anwenden und ggf. variieren können,
- die Wirkung der eigenen Persönlichkeit auf andere Menschen (Lerngruppen) einschätzen lernen und das eigene Verhalten entsprechend steuern können,
- kritikfähig sind und sich für soziale Situationen sensibilisieren können,
- delegieren und verantworten können,
- die Fortentwicklung des BdP durch ihr Mitwirken voranbringen können.

Der Gilwellkurs für Trainer/-innen versteht sich ausdrücklich nicht als Abschluss einer Pfadfinder-Karriere, sondern im Gegenteil als Startpunkt eines Engagements an exponierter Stelle im Bund.

V. Gilwellausbildung

1. Zweck und Struktur

Die Weltpfadfinderbewegung führt einen Brauch des Gründers Baden-Powell fort und erkennt den Abschluss der Führungs- oder Trainingsausbildung durch die Verleihung des Woodbadges (Bild) an. Die Annahme der Auszeichnung bringt die Bereitschaft zum Ausdruck, sich weiterhin und vertieft der Arbeit des BdP und seiner Ausbildung zu widmen.

Ihr geht die erfolgreiche Beendigung der Gilwellausbildung voran, die aus drei Teilen besteht:

- aktiver Tätigkeit in Stamm, Land oder Bund
- erfolgreichem Besuch eines Gilwellkurses
- anerkannter Gilwellarbeit.

2. Gilwellarbeit

Die Gilwellarbeit stellt neben der praktischen Tätigkeit in einem Stamm oder in einem Landesverband und dem Besuch eines Gilwellkurses den dritten Teil dieser speziellen Ausbildung dar.

Das Thema wird am Ende eines Gilwellkurses in Zusammenarbeit des Kursteams mit dem/der Teilnehmenden auf deren/dessen Vorschlag festgelegt. Das Thema muss in den Rahmen unserer Arbeit im Bund passen. Selbstverständlich ist, dass die Gilwellarbeit von dem/der Teilnehmenden selbst angefertigt wird. Natürlich kann er/sie sich dabei von Fachleuten helfen lassen. Es wird im Rahmen der Themenfestlegung angeregt, eine/-in Berater/-in zur Unterstützung bei der Erstellung dieser Arbeit zu benennen; diese/-r entstammt dem Team des Gilwellkurses, dem Bundesausbildungsteam oder dem Kreis der Wood-Badge-Träger/-innen.

Die Gilwellarbeit wird nach Fertigstellung in zweifacher Ausfertigung an die/den Bundesbeauftragten für Ausbildung eingereicht und dann anschließend von einem Mitglied des Bundesausbildungsteams begutachtet. Gegebenenfalls tritt der/die Gutachter/-in in einen Schriftwechsel mit dem/der Verfasser/-in ein, um sie/ihn zum Beispiel zu einer Ergänzung, einer Richtigstellung oder einer Erweiterung zu veranlassen. Ziel dabei ist, dass der/die Verfasser/-in mit der Arbeit dem gestellten Thema gerecht wird.

Bei der auf den Abgabetermin folgenden Sitzung des Bundesausbildungsteams werden dem Kreis die Arbeit, das Gutachten und die eventuellen Ergänzungen vorgelegt. Das Bundesausbildungsteam tritt in eine ausführliche Diskussion über die Gilwellarbeit ein, erkennt sie gegebenenfalls als solche an und schlägt dem/der Bundesvorsitzenden vor, dem/der Verfasser/-in das internationale Wood-Badge zu verleihen. Lehnt das Bundesausbildungsteam die Arbeit ab, sind dem/der Verfasser/-in die Gründe ausführlich darzulegen.

Bei dem Anerkennungsgespräch geht das Bundesausbildungsteam von folgenden Kriterien aus:

- a) Inhalt einer Gilwellarbeit soll in der Regel sein: Darstellung einer Unternehmung in Planung, Durchführung und Auswertung. Auf die eigene Stellungnahme des/der Verfassers/-in wird dabei großer Wert gelegt.
- b) Der/die Verfasser/-in muss in der beschriebenen Thematik an verantwortlicher Stelle selbst beteiligt gewesen sein; in der Regel hat er/sie die Unternehmen selbst geleitet.
- c) Das gestellte Thema soll ausführlich behandelt sein, es muss eine gewisse "Abrundung" vorliegen; wesentliche Fragen sollten nicht mehr offen sein.

- d) Eine während der Anfertigungszeit aus Verfasser/-innensicht notwendige Themenänderung ist möglich, muss aber mit dem Bundesausbildungsteam abgesprochen sein.
- e) Bei der Gestaltung der Gilwellarbeit wird verlangt:
- Inhaltliche Gliederung
 - Übersichtlichkeit
 - Anschaulichkeit
 - Lesbarkeit (Maschinenschrift allerdings nicht erforderlich)
 - Angabe der benutzten Quellen
 - Markierung etwa vorhandener Zitate
 - Der Umfang einer Gilwellarbeit sollte nicht unter zehn DIN-A4-Seiten liegen.
- f) In Abweichung hiervon kann eine Arbeit als Datei, Film- oder Tondokument unter entsprechenden Kriterien vereinbart und anerkannt werden.
- g) Die Gilwellarbeit sollte in der gesetzten Frist von neun Monaten eingereicht werden, es sei denn, es ist aus Sachzwängen schon bei der Themenstellung ein längerer Zeitraum vereinbart worden. Verlängerungen bis zu einer Gesamtzeit von 24 Monaten sind möglich, sie müssen vor Ablauf der Frist beim Bundesbeauftragten für Ausbildung unter Angabe von Gründen beantragt werden. Sind seit dem Kursbesuch mehr als 24 Monate vergangen, ist eine Abgabe der Arbeit nicht mehr möglich.
- h) Gilwellarbeiten gehen bei Abgabe im Original in das Eigentum des Bundes über, die Veröffentlichungsrechte liegen beim Bund. Mit der Abgabe der Arbeit akzeptiert der/die Verfasser/-in diese Regelung.

VI. Für Kursleitung und Kursteam

1. Grundsätze der Kursdurchführung

Die Kurse werden auf der Grundlage dieser Konzeption vom Kursteam vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. Bei der Umsetzung in den konkreten Kurs sind Kreativität und Experimentierfreude notwendig.

Alle Kurse nehmen auf die aktuellen Diskussionen, Jahresaktionen und Probleme im Bund Bezug. In jedem Kurs sollen auch gesellschaftspolitische Themen (soziales Engagement, Politik, Umweltschutz, Ausländerproblematik, Armut, Frieden o. ä.) zumindest an einer Stelle eingebunden sein.

Das Kursteam entscheidet, ob und in welcher Form (zentral/dezentral) ein Vortreffen mit allen Teilnehmenden Bestandteil des Kurses ist.

Alle Kurse werden mit einem Fest aller Beteiligten abgeschlossen. Dabei kann dies beispielhaft für die Gestaltung stufenspezifischer Feste sein (siehe besonders bei KfM und KfG), sollte dann aber mit einem dem Alter der Teilnehmenden angemessenen Teil ausklingen.

Das Kursteam entscheidet unter Berücksichtigung der Empfehlung des Stammes bzw. Landesverbandes abschließend über die Auswahl der Teilnehmenden für den Kurs.

2. Kursleitung

Der Kursleiter bzw. die Kursleiterin (die Kursleitung) wird von der Landesleitung, in der Regel durch den/die zuständige/-n Landesbeauftragte/n für Ausbildung oder der Stufe, beauftragt. Die Kursleitung ist gegenüber dem Bund, der Landesleitung, den Stämmen und den Teilnehmenden für die ordnungsgemäße Durchführung des Kurses verantwortlich.

Als Kursleitung ist er oder sie verantwortlich für die Bildung des Kursteams in Abstimmung mit der Landes- bzw. Bundesleitung. Weiterhin ist die Kursleitung verantwortlich für die Qualität der Ausbildungsarbeit und die Betreuung, Anleitung und Weiterqualifikation des Kursteams. Deshalb muss die Kursleitung an einem Gilwellkurs für Trainer/-innen teilgenommen haben. Der/die zuständige Bundesbeauftragte kann hiervon in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen (siehe Punkt 5).

Weiterhin ist es wünschenswert, dass die Kursleitung im Team der auf den Kurs aufbauenden Kursform mitgearbeitet hat. So wird die Abstimmung der Kurse (Inhalte, Methoden, Formen) aufeinander gefördert.

3. Kursteam

Jeder Kurs wird von einem Team geleitet, das das Spektrum der Arbeit im Bund, beide Geschlechter, unterschiedliche Altersgruppen, berufliche Hintergründe und Erfahrungen in der Leitung von Kursen repräsentieren sollte. Dem Kursteam sollen in jedem Fall Mitarbeiter/-innen angehören, die bereits in den vorbereitenden Kursformen dieses Kurses mitgewirkt haben.

Die Mitglieder des Kursteams leben einzeln und als Gruppe einen hohen Anspruch an unsere pfadfinderischen Grundsätze vor. Durch die Tätigkeit in einem Kurs bilden die Teamerinnen und Teamer nicht nur die Teilnehmenden aus. Der Kurs bedeutet für sie, sich selbst weiter zu entwickeln.

Das Kursteam bildet sich durch gegenseitige Beobachtung, Rückmeldung, Beratung, Erfahrungsaustausch und die fachkundige Anleitung durch die Kursleitung fort. Mitglieder des Kursteams sollen zudem selbst die Bundeskurse entsprechend ihrem Alter und ihren Tätigkeiten besuchen.

4. Vorbereitung

Die Vorbereitung findet mit dem gesamten Kursteam an zumindest zwei Wochenenden statt, wovon eines am Ort des Kurses stattfinden sollte. Der/die zuständige Beauftragte für die Ausbildung wird hierzu eingeladen. Neue Mitglieder im Kursteam werden in angemessener Weise in die Arbeit eingeführt.

Die Planung von Gilwellkursen ist regelmäßig Gegenstand der Beratungen im Bundesausbildungsteam.

5. Anmeldung beim Bund

Die Kursleitungen melden den Kurs mit dem dafür vorgesehenen Formular beim zuständigen Bundesbeauftragten spätestens einen Monat vor Kursbeginn an. Zuständig sind für:

- die Kurse für Meutenführungen (KfM)
der/die Bundesbeauftragte für die Wölflingsstufe
- die Basiskurse
der/die Bundesbeauftragte für die Wölflingsstufe und
der/die Bundesbeauftragte für die Pfadfinder/-innenstufe
- die Kurse für Sippenführungen (KfS) und Kurse für Gildenführungen (KfG)
der/die Bundesbeauftragte für die Pfadfinder/-innenstufe
- die Kurse für Ranger und Rover (KfR)
der/die Bundesbeauftragte für die Ranger- und Roverstufe
- die Grundkurse
der/die Bundesbeauftragte für die Ausbildung.

Der Bund erkennt die von den Landesverbänden und Regionen durchgeführten Bundeskurse an, wenn sie den Erfordernissen dieser Ausbildungskonzeption entsprechen, registriert sie unter einer Nummer und gibt eine einheitliche Teilnahmebescheinigung aus. Wird ein Kurs nicht anerkannt, kann das Bundesausbildungsteam abschließend entscheiden.

6. Auswertung

Das Kursteam ist für die Auswertung verantwortlich. Die Reflexion der Teilnehmenden hat in angemessener Weise einzufließen; sie ist auf jeden Fall im Kurs, evtl. auch noch danach, festzuhalten und zu erfragen. Auch ein Echo aus den Stämmen bzw. Landesverbänden sollte erbeten und festgehalten werden.

Die Auswertung soll in einem Zeitraum von sechs Wochen nach dem Kurs erfolgen. Das Auswertungstreffen soll schon vor dem Kurs fest vereinbart werden.

Zur Analyse gehören insbesondere:

- Beschreibung/Dokumentation von Vorbereitung, Durchführung und Reflexion, zumindest aller Besonderheiten (dies geschieht in der Regel unter Bezugnahme auf die

- Planungsunterlagen)
- Bewertung des Gesamterfolges, einzelner Fehler oder Höhepunkte -unter Einbeziehung aller Rückmeldungen und Beobachtungen mit Bezug auf das Kursziel
 - Aufstellung von Empfehlungen für den nächsten Kurs
 - Aussprache über alle Teilnehmenden und die Arbeit des Kursteams - Empfehlungen für weitere Kursbesuche, Nachbetreuung, eventuell Gespräche der Kursleitung mit der Stammesführung etc.
 - Beantwortung von bei der Kursanerkennung aufgeworfenen Fragen des zuständigen Bundesbeauftragten

Hierüber ist ein schriftlicher Bericht zu erstellen.

7. Kursberichte

Die Ergebnisse der Auswertung sind bei den jeweils zuständigen Bundesbeauftragten einzureichen, die Berichte von Gilwellkursen gehen an das Bundesausbildungsteam und die Bundesleitung.

Es ist wünschenswert, dass eine Rückmeldung des Kursteams auch an die Teilnehmenden erfolgt.

Zum Kursbericht gehören:

- die Auswertung
- eine Liste der Teilnehmenden und des Kursteams
- ein Exemplar der Kursmappe